

auch zur ökumenischen Debatte um die Frauenorganisation dar. Im Blick auf heute weltweit wachsende fundamentalistische Bewegungen wäre eine explizite Diskussion eines zeitgemäßen Umgangs mit dem paulinistischen Schweigegebot für die Frau hilfreich gewesen.

Als weiterführende Frage in der ökumenischen Debatte regt dieses Buch nun an, sich mit der Spannung auseinanderzusetzen, die sich aus der Berufung auf das allgemeine Priestertum einerseits und auf die „Macht einer 1900jährigen Tradition“ (vgl. Taufe, Eucharistie und Amt, Konvergenzerklärungen der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung, Abschnitt „Amt“ Kommentar nach Par. 18) andererseits in einigen Kirchen ergibt.

*Dagmar Heller*

*Rudolf Weth*, Kirche in der Sendung Jesu Christi. Missionarische und diakonische Existenz der Gemeinde im nachchristlichen Zeitalter. Aussaat/Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1993. 128 Seiten. Kt. DM 19,80.

Rudolf Weth ist Direktor des Erziehungsvereins Neukirchen-Vluyn und Dozent an der dortigen Diakonenausbildungsstätte. Er hat in den letzten sieben Jahren acht Aufsätze geschrieben, die an verschiedenen Orten veröffentlicht wurden. In dem vorliegenden Buch faßt er diese Aufsätze zusammen, weil sie alle der Frage nach dem Zusammenhang zwischen Mission und Diakonie nachgehen. Es geht ihm darum, „die missionarische und diakonische Existenz der christlichen Gemeinde als Einheit zu sehen und zu leben“. Das Buch ist ein Beitrag auf dem Weg der Erneuerung des missionarisch-diakonischen Auftrags der Kirche.

*Rainer W. Burkart*

*Dietmar Mieth* (Hg.), Moraltheologie im Abseits? Antwort auf die Enzyklika „Veritatis splendor“. Verlag Herder, Freiburg 1994. 244 Seiten. Kt. DM 48,-.

Das in der bekannten Reihe „Quaestiones disputatae“ erschienene Sammelwerk „Moraltheologie im Abseits? Antwort auf die Enzyklika ‚Veritatis splendor‘“ beinhaltet sechzehn Aufsätze namhafter katholischer Moraltheologen, vornehmlich des deutschen Sprachraums. Wie sich die vorletzte moraltheologische Enzyklika Johannes Pauls II. in besonderer Weise der katholischen Moraltheologie angenommen hatte, so werden im vorliegenden Werk umgekehrt Grundtendenzen und zentrale Einzelthemen jenes päpstlichen Lehrschreibens beleuchtet. Der Herausgeber betont im Vorwort, es handle sich nicht um einen Kommentar zu „Veritatis splendor“ (VS), dem Leser wird aber dennoch ein aufschlußreiches, kommentierendes Werk an die Hand gegeben, das die entscheidenden Aussagen und Ansätze von VS im Horizont der moraltheologischen Tradition in den Blick nimmt.

Zum rechten Verständnis der einzelnen Aufsätze sind moraltheologische Vorkenntnisse sehr hilfreich und zuweilen auch nötig. Dennoch darf man alle Artikel mit Ausnahme jenes von E. Chiavacci als lesenswert bezeichnen.

Die Darstellungen weisen nahezu immer einen Stil auf, der sowohl vom Bemühen um sachliche Redlichkeit geprägt ist als auch von der inneren Verbundenheit der Autoren mit der Kirche zeugt. Zwar wird oft deutlich Enttäuschung über die Enzyklika geäußert, aber von einer „Abrechnung“ – wie zuweilen in der Tagespresse zu lesen war – kann nicht die Rede sein. Vielmehr herrscht grundsätzlich die Intention des